

Persistenter Identifier: 1571051867188_1968

Titel: ARCH+ : Studienhefte für architekturbezogene Umweltforschung und -planung

Ort: Stuttgart

Datierung: 1968

Strukturtyp: volume

Lizenz: [Rechte vorbehalten - Freier Zugang](#)

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1571051867188_1968/1/

Abschnitt: Antwort Dieter Großmann

Autor: Großmann, Dieter

Strukturtyp: chapter

Lizenz: [Rechte vorbehalten - Freier Zugang](#)

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1571051867188_1968/178/LOG_0043/

Im obigen Sinne gesehen sind auch alle Maßnahmen der Stadterneuerung nur Teil der Stadtentwicklung, die in Verbindung von Wissenschaft und Gesetzgebung die Aufgabe hat, Entscheidungen aktiver Gesellschaftsplanung vorzubereiten, herbeizuführen und die Verwirklichung der gewonnenen Zielvorstellungen durch entsprechende Förderung zu ermöglichen und durchzusetzen.

Fritz Eller

Die erste Frage schneidet ein überaus vielschichtiges Problem an - wie es ja auch die schon abgedruckten Antworten zeigen. Ich selbst möchte auf einen weiteren Versuch zur Definition verzichten, da ich der Überzeugung bin, daß wir den Begriff Architektur eher in den Griff bekommen, wenn wir ihn seinem Inhalt und Umfang nach schrittweise erarbeitet haben. Und das kann nur durch Forschung geschehen.

Damit bin ich aber schon bei der zweiten Frage: Halten Sie Forschung in der Architektur für notwendig? Hier muß ich ebenfalls mit Ja antworten. Ich bin mir dabei bewußt, daß der Gesamtumfang der zu leistenden Forschung unübersehbar ist; bin aber gleichzeitig davon überzeugt, daß wir durch gemeinsame Anstrengungen und unter entsprechender Mithilfe der anderen, die Architektur tangierenden Disziplinen schon bald eine erste Basis abgesicherter Erkenntnisse erarbeitet haben. Und nur mit Hilfe dieser Erkenntnisse läßt sich die dringend erforderliche Objektivierung der Entwurfs- und Planungsarbeit erreichen, d.h. eine eindeutige Abgrenzung vornehmen zwischen dem quantifizierbaren Bereich und dem nicht quantifizierbaren Bereich.

Dieter Großmann

1. "Architektur" hat einen doppelten Sinn. Erstens bedeutet es: Baukunst - das ist alles, was Menschen als Kunst geschaffen haben, wenn es dreidimensional und raumhaltig oder raumbildend ist. Beim Monument ist der Übergang zur bildenden Kunst fließend, doch gehört es zumindest in den Grenzbereich der Architektur. Unter Baukunst verstehe ich, daß die Lösung einer Aufgabe, so sehr sie auf funktioneller Grundlage beruhen muß, eine sinnvolle künstlerische Überhöhung erfahren kann. Doch gehört zur Baukunst = Architektur schlechthin bereits der einfache, scheinbar kunstlose Zweckbau.

Zum anderen ist Architektur die Summe des bisher Gebauten und damit zugleich Ausdruck einer der wesentlichsten, vielleicht der wesentlichsten unter den schöpferischen Fähigkeiten des Menschen. Nirgends sonst gehen Notwendigkeit und künstlerische Schöpfungskraft eine so enge Verbindung ein. Wie sehr die Bindung an Aufgabe und Auftrag künstlerische Energien freisetzt, sieht man in unserer Gegenwart gerade an der Architektur.

2. Ist Forschung in der Architektur notwendig? Unbedingt! Aber was ist Forschung in der Architektur? Ich möchte sagen:

- a) Im historischen Sinn: Erfassen und Fruchtmachen der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen.
- b) Im sachbezogenen Sinn: Erfassen der Aufgabe durch Klärung der Funktion, d.h. insbesondere der vom Menschen, der ein Bauwerk benutzen will, gestellten oder sinnvoll zu stellenden Voraussetzungen.
- c) Im prinzipiellen Sinn: Ertasten aller Möglichkeiten menschlicher Gestaltungskraft. Das beginnt mit der Theorie, sollte im Experiment erprobt werden und kann nach der Bestätigung in die Praxis eingehen.
- d) Im technischen Sinn: Durcharbeiten aller Methoden, Untersuchen aller Hilfsmittel auf ihre besten Anwendungsmöglichkeiten (Grundlagen- und Detailforschung).
Ohne Forschung kein Fortschritt,
ohne Forschung keine Lösung von Zukunftsaufgaben,
ohne Erforschung der Vergangenheit Verzicht auf einen reichen Erfahrungsschatz der Menschheit.

Jede Generation muß auch die Hilfe der Forschung benutzen, um auf den Schultern der vorhergehenden Generation zu stehen, um auf ihrem Werk auf- und weiterzubauen. Verzicht darauf heißt: Neubau von den Fundamenten an, heißt aber zugleich auch: nicht so weit kommen können, wie es unter Ausnutzung der bereits gemachten Erfahrungen möglich wäre.

3. Architektur heißt also: aus den Erfahrungen der Vergangenheit und den schöpferischen Möglichkeiten der Gegenwart Zukunft gestalten.